

1 Eckdaten

ABSCHLUSSBERICHT

XV.2

Schule Leonardo da Vinci Campus Nauen, Kreativ-Grundschule		
Straße Alfred-Nobel-Straße 10	PLZ 14641	Ort Nauen
Telefon / Fax dienstl. 03321-7487821 03321-7487850	E-Mail (Schule) sekretariat@ldvc.de	
URL / Internetadresse https://www.ldvc.de/portfolio_page/grundschule-ldvc-campus-nauen/	Schulform GrundS	
Projektleiterin/Projektleiter Ronny Besancon	E-Mail (persönliche E-Mail Schuladresse) ronny.besancon@ldvc.de	
Lerngruppe Klasse 6b	Unterrichtsfächer Gesellschaftswissenschaften, Deutsch, WAT	
Kurs oder Arbeitsgruppe s.o.	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler -	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen		
URL / Projektwebseite Internetadresse -		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung, Ort) Dr. Lutz Partenheimer, Historisches Institut der Universität Potsdam; Katrin Sawitzki, Studienorientierung, Fachhochschule Potsdam, Frau Claudia Brauner, Denkmalamt Frankfurt (Oder)		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel Europa in Backstein Historische Schulgebäude	Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes Zwei Schulen auf dem Leonardo-da-Vinci-Campus, eine Grundschule und ein Gymnasium, arbeiten gemeinsam an einem Verbundprojekt zu Backsteinbauten in der Region. Grundschüler einer sechsten Klasse nehmen historische Schulgebäude genauer unter die Lupe. Wie hat ihre Gestaltung das Leben und Lernen von Schülerinnen und Schülern zu allen Zeiten geprägt? Und wie in der wilhelminischen Epoche, in unserer Region? Diesen Fragen geht das Projektteam in mehreren Schulfächern unter verschiedenen Aspekten nach. Erkundungen von Schulgebäuden in Nauen und Frankfurt an der Oder und eine Exkursion zum Schulmuseum in Reckahn/Kloster Lehnin gehören dazu. Abschließend erarbeiten die Schülerinnen und Schüler einen Modellbau preußischer Schulgebäude und eine öffentliche Präsentation. Ein Projekt im Themenfeld Europa in Stein gebrannt – Spurensuche in historischen Stadtkernen der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg und von Kulturland Brandenburg.
---	---

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

<p>Die Kreativ-Grundschule des LdVC hat bereits im Schuljahr 2017/18 ein „denkmal aktiv“-Projekt durchgeführt. Das Projekt „Nauen in Bewegung – 1000 Jahre Migrationsgeschichte in der Stadt Nauen“ wurde von der selben Lerngruppe in der fünften Jahrgangsstufe durchgeführt. Auch die Projektleitung wurde damals vom Klassenlehrer Ronny Besançon übernommen. Durch den hohen Anspruch des Projektes „Nauen in Bewegung“ konnte die Projektleitung ein gutes Gefühl dafür entwickeln, wo im Rahmen einer Grundschulklasse Möglichkeiten und Grenzen eines „denkmal aktiv“-Schulprojektes liegen.</p>
--

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

In Vorbereitung des Fontanejahres 2019 bietet es sich an, ein Projekt zu suchen, das nah an diesen thematischen Rahmen angebunden ist. Durch die Vorgaben des Rahmenlehrplans Gesellschaftswissenschaften zum Wahlthema „Kinderwelten – heile Welten“ bietet es sich an, die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern im 19. Jahrhundert zu erforschen.

Zahlreiche denkmalgeschützte Schulgebäude in der Region aus der wilhelminischen Epoche zeugen von diesen Lebenswelten. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich diese jedoch an vorhandenen, übriggebliebenen oder wieder hergestellten Strukturen am Denkmal erschließen. Dabei wandelt sich ihr Blick von der naiven Sicht auf ein würdiges, altes Schulgebäude hin zu einem Denkmal, welches von der Vergangenheit zeugt und als Erinnerungsort fungieren kann. Außerdem lernen sie nebenbei die Spannung kennen, die sich zwischen den (aus oben genannten Gründen gerechtfertigten) Ansprüchen des Denkmalschutzes und einem modernen Unterricht ergibt und wie diese Spannung aufgelöst werden kann.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

Hineinversetzen in die Lebensrealität von Schülerinnen und Schülern des späten 19. Jahrhunderts:

- Unter welchen Bedingungen lernten die Schülerinnen und Schüler?
- Welchem Druck waren sie ausgesetzt?
- Welche Besonderheiten des Lernens ergeben sich im Vergleich zu heute?
- Wie wirkte sich der wilhelminische Staat auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aus?
- Wie äußern sich diese theoretischen Befunde in denkmalgeschützten Schulgebäuden heute noch? („Lesen“ von Gebäudestrukturen)

Zusammenhang zwischen Architektur und Aussageabsicht durch den preußischen Staat:

- Backsteinfassaden an preußischen Verwaltungsgebäuden
- Architektur und Wirkung auf die Rezipienten
- Funktionalität von Räumen sowohl in pragmatischer als auch in gestalterischer Absicht
- Dazu: Lesen von Grundrissen
- Fotografisches und zeichnerisches Festhalten der Beobachtungen

Denkmalschutz zwischen Anspruch der Erhaltung und modernen Nutzungen von denkmalgeschützten Gebäuden:

- Was ist wert, erhalten zu werden? Was kann umgestaltet werden? Warum werden Dinge wieder rekonstruiert?
 - Denkmale in der Spannung zwischen moderner Nutzung und kulturellem Erbe/ historischer Erinnerungsort:
- Erstellung eines aussagekräftigen Modells einer prototypischen Schule des 19. Jahrhunderts unter Beachtung bestimmter Gestaltungsmerkmale, pragmatischer Nutzung sowie einer Präsentationstafel für das Modell, in der auf die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern des 19. Jahrhunderts Bezug genommen wird.
- Zeichnen von Grundrissen (rudimentär: Maßstab, Legende, Raumaufteilung)
 - Architektonischer Modellbau unter Hervorhebung besonderer Merkmale
 - Präsentation der Erkenntnisse

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Zwischenergebnis 1: Tagebucheintrag eines Schülers auf einem Jungengymnasium/ einer Mädchenschule (Prüfung des erfolgreichen Hineinversetzens in die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern des 19. Jahrhunderts)

Zwischenergebnis 2: Fotodokumentation (Plakat) der architektonischen/denkmalpflegerischen Besonderheiten der 3 Beispielschulen

Zwischenergebnis 3: Grundrissentwurf des geplanten Modells

Endergebnis 1: Modell einer prototypischen Schule der wilhelminischen Epoche unter Darstellung aller räumlichen und gestalterischen Besonderheiten (Backsteinfassade, Fenster, Anordnung der Räumlichkeiten, Treppenhäuser, repräsentative Aula mit Bezug zum Staat (Wappen, Fahnen, Wandfarben, Fenstergestaltung), Flure (Kreuzgang – religiöser Bezug), Klassenräume (hoch, aber kleine Fläche (für 50 SuS), Rektorenzimmer mit Blick auf Hof und Eingang)

Endergebnis 2: Museumstafel zur Erläuterung des Modells mit Bezugnahme auf die Schüler der Epoche

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht. Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

Projektphase 1: theoretische Fundierung (September 2018)

- Die Schülerinnen und Schüler tauchen anhand von Tagebucheinträgen und literarischen Kurzgeschichten zum Thema in die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler des 19. Jh. Ein.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten anhand eines Grundrisses und einer Fassadenzeichnung des Friedrichswerderschen Gymnasiums Berlin (Dorotheenstraße) prototypische Merkmale einer Schule der Epoche und beziehen ihre Beobachtungen aus der ersten Arbeitsphase auf die Beobachtungen der zweiten Arbeitsphase (Material: EinFach Deutsch Unterrichtsmodell „Frank Wedekind: Frühlings Erwachen. Schöningh)
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschiedene preußische Verwaltungsbauten nach äußeren Merkmalen und deren Eingangshallen und assoziieren die Aussageabsicht der Gestaltungsmerkmale (Rotes Rathaus, „Rote Burg“ (historische Photographien), Landgericht Berlin (Littenstraße)) und setzen die Erkenntnisse mit Fotografien der beiden Hauptuntersuchungsobjekte, der Grundschule Mitte in Frankfurt an der Oder (ehem. Friedrichsgymnasium, Jungengymnasium) und der Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen (ehem. Mädchenschule) in Beziehung.

Projektphase 2: Erkundungsgänge (Oktober 2018)

- Fahrt nach Frankfurt (Oder) und eingehende Begehung der Grundschule Mitte unter fachlicher Begleitung durch Frau Bianca Brauner vom Denkmalamt Frankfurt (Oder) – Festhalten der Ergebnisse
- Fahrt ins Schulmuseum Reckahn und Erleben einer historischen Unterrichtsstunde
- Unterrichtsgang in die Käthe-Kollwitz-Grundschule Nauen und eingehende Begehung derer unter Begleitung der Schulleiterin Frau Croux

Projektphase 3: Sicherung der Ergebnisse (Oktober 2018)

- Zwischenredaktion der Ergebnisse, Erstellen der Fotodokumentationen zu den drei Ausflügen
- Erstellen eines Grundrissentwurfs für ein Schulmodell

Projektphase 4:

- Herstellen eines Modells einer protypischen Schule der Epoche unter Beachtung der gestalterischen und architektonischen Besonderheiten

Projektphase 5:

- Erstellung einer Museumstafel zum Modell unter Bezugnahme auf die Lebensrealität von Schülerinnen und Schülern des 19. Jahrhunderts

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Deutsch:

- Literatur als Spiegel von historischen Lebenswelten
- Fiktionalität und Aussageabsicht vs. Wirklichkeit
- Tagebucheinträge als Textsorte
- Präsentation von Arbeitsergebnissen

Gesellschaftswissenschaften:

- Tagebucheinträge als historische Quelle
- Historizität: Historische Wirklichkeit vs. Interpretation von Quellen
- Hist. Grundrisse als besondere Gattung von Schriftquellen
- Gebäudefotografie als Bildquelle
- Denkmale als Sachquellen
- Lebenswelten von Schülerinnen und Schülern in der Vergangenheit und Vergleich mit der eigenen Lebensrealität
- Museale Präsentation als Darstellung historischer Wirklichkeit oder Interpretation

WAT:

- Erstellen von Grundrissen
- Anfertigen von Modellen zur Veranschaulichung komplexer Zusammenhänge

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

- Darstellung einer Interpretation einer Fassadengestaltung ohne und mit historischem Hintergrundwissen
- Unterrichtsgänge mit Beobachtungsaufträgen zur Beantwortung von Leitfragen
- Gruppenarbeiten zum Festhalten der Zwischenergebnisse (Je Schule eine Gruppe)

- Exemplarizität als Prinzip zur selbstständigen Entwicklung neuer Erkenntnisse
- Perspektivübernahme durch Interpretation von Quellen
- Bewusstwerdung der Möglichkeiten und Notwendigkeiten von Architekturmodellen
- Gestaltung eines Architektonischen Modells als exemplarisches Beispiel zur Darstellung und Verdeutlichung von Lebensrealitäten von Schülerinnen und Schülern im ausgehenden 19. Jahrhunderts
- Selbstständige Planung und geleitete Planung der Darstellung in einem Schulmodell
- Arbeitstechniken zum Zuschneiden und Formen bestimmter Materialien zur Darstellung ausgewählter Aspekte

- Darstellung von allgemeinen Merkmalen von Schulgebäuden der wilhelminischen Epoche
- Arbeit in Gruppen an Teilarbeiten
- Zusammenfügen der Teilarbeiten zu einem Ganzen
- Erstellung der Erklärungstafeln (steht noch aus)
- Präsentation des Modells (steht noch aus)

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

- Enge Absprachen mit den Schulleitern der jeweiligen Grundschulen bzw. der Museumspädagogin
- Fachliche Ansprechpartnerin im Denkmalamt Frankfurt (Oder) Bianca Brauner
- Organisation der Fahrten (Fahrt nach Frankfurt (Oder) oder mit der Regionalbahn unproblematisch, nach Reckahn brauchen wir einen Bus, weil mit Öffis sehr schwer zu erreichen)
- Mitagessen in Frankfurt (Oder)
- Beschaffung und Planung der Arbeitsmaterialien für das Modell (Frau Ritter)
- Modellbau in Kleingruppe (Profil Handwerk und Technik)
- Präsentationsgelegenheit des Arbeitsergebnisses suchen (evtl. mit Käthe-Kollwitz-Schule und Grundschule Mitte FFO zusammen)

6 Bewertung des Projekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

Das Projekt war dem Themengebiet „Kinderwelten – heute, gestern, morgen“ im Rahmen des Gesellschaftswissenschaftsunterrichts der Jahrgangsstufe 6 untergeordnet. Ziel war, dass es den Schülerinnen und Schülern gelingt, die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern im 19. Jahrhundert zu erforschen, sich in die Lebenswelt dieser Schülerinnen und Schüler hinein zu fühlen und diese Lebenswelt vergleichend mit ihrer eigenen Lebenswelt in Beziehung zu setzen. Der Ansatz über Baudenkmale wurde deshalb gewählt, weil diese stofflich einen geschichtskulturell erhaltenen Ort darstellen, an dem man Teilaspekte dieser Lebenswelt antizipieren und sprichwörtlich ablesen kann. Dieses „Lesen“ gelingt jedoch nur, wenn Schülerinnen und Schüler dieses Alter auf bestimmte Bedeutungen und Aspekte hingewiesen werden.

Dieser Teil und das Ziel des Projektes sind hervorragend gelungen. Die Schülerinnen und Schüler sind durch die Expeditionen in zwei Schulen der wilhelminischen Epoche und die vorangestellten Erarbeitungen gut in der Lage gewesen, bestimmte Teilaspekte der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern im 19. Jahrhundert zu rekonstruieren und anhand von Tagebucheinträgen darzustellen. Bestimmte Gestaltungselemente an den Gebäuden konnten gut in ihren Bedeutungskontext eingeordnet werden (Kreuzganggewölbe, Eingangsportale, Gestaltung der Raumkonzeption). Der Vergleich einer Jungenschule mit einer Mädchenschule ermöglichte Rekonstruktionen des Geschlechterbildes der genannten Epoche und Unterschiede der Ziele der Bildung der beiden Geschlechter durch den Staat. Durch die Betreuung der Exkursionen durch Denkmalpfleger wurde auch der denkmalpflegerische Aspekt, insbesondere das Spannungsfeld zwischen moderner Nutzung und der Erhaltung historischer Substanz, berücksichtigt.

Die zweite Phase des Projektes sollte eine Präsentation der Ergebnisse dieses Erkenntnisprozesses mit von Schülerinnen und Schülern dieser Altersstufe leistbaren beruflichen Tätigkeiten der Denkmalpflege und der Architektur verknüpfen. Wir entschieden uns für den Bau eines exemplarischen Modells einer Schule in Verbindung mit einer Erklärungstafel. Der Bau des Modells wurde, wie bei Modellen, die beispielsweise im Architekturstudium zur Anwendung kommen, mit Materialien wie Holz, Stoff, Styropor oder anderen einfachen Baumaterialien durchgeführt. Das Modell sollte sowohl die äußerlichen Merkmale von Schulgebäuden der wilhelminischen Epoche widerspiegeln als auch die Merkmale der Raumkonzeption wiedergeben und einen Eindruck der von den Schülerinnen und Schülern erforschten Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern des 19. Jahrhunderts vermitteln. Die Schüler des Handwerkprofils der Kreativitätsgrundschule des LdVC arbeiteten ein Halbjahr lang selbstständig von der Planung bis zur Umsetzung intensiv an der Erstellung des Modells. Die Lehrer standen ihnen dabei beratend zur Seite. Das Ergebnis zeigt ein Modell, das sowohl Raumkonzeption, äußere Merkmale als auch Enge und Höhe von Räumen zeigt. Durch das kurze Schuljahr ist es leider nicht gelungen, das Modell fertig zu stellen. Es wird aber am 30. November 2019 anlässlich des Tages der offenen Tür des Leonardo-da-Vinci-Campus der Öffentlichkeit präsentiert.

7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)

Siehe Verwendungsnachweis.

Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand

Siehe Verwendungsnachweis.